

AKTIONÄRSNACHRICHTEN

Ausgabe 3/2025

Juli - September

**ANSPRECHPARTNERIN
FÜR IHRE BELANGE ALS
AKTIONÄR/ AKTIONÄRIN:**

Beate Bluhm

Tel.: +49 (0)89 62508-11

Fax: +49 (0)89 62508-32

beate.bluhm@hellabrunn.de

Hellabrunn
DER MÜNCHNER TIERPARK

**Sehr geehrte Aktionärin,
sehr geehrter Aktionär,**

Ein ereignisreicher Sommer in Hellabrunn neigt sich dem Ende entgegen – der Herbst steht vor der Tür! Seit der letzten Ausgabe unserer Aktionärsnachrichten sind drei Monate vergangen – Monate, in denen sich im Tierpark viel bewegt hat. Der Sommer war geprägt von wichtigen Entwicklungen, spannenden Ereignissen und erfreulichen Erfolgen, die wir Ihnen auf den folgenden Seiten vorstellen möchten.

Mit dem Einzug der Zebraschnauzen-Seepferdchen ins Aquarium wirkt Hellabrunn künftig als neuer Botschafter für Seegraswiesen und unterstützt damit die Wiederaufforstung wertvoller Seegraswiesen in den Gewässern um die philippinische Insel Palawan.

Zu einem der großen Höhepunkte des Sommers zählte auch der Aktionstag „KLIMA, TIER & WIR“, welcher erneut für zahlreiche Gäste im Tierpark sorgte.

Im Monat Juli wurde der Geschäftsbericht des vergangenen Jahres vorgestellt und zeigte deutlich: 2024 konnte Hellabrunn zahlreiche Erfolge verzeichnen.

Erfreulich gestaltet sich auch die Neuorientierung der Elefantengruppe, seit Ende Mai die beiden Elefantenkühe Rani und Savani aus dem Zoo Leipzig nach München gebracht wurden und kurz darauf Elefantenbulle Otto unerwartet an einem Herpes-Virus verstarb. Seither müssen die Rollen innerhalb der Herde neu definiert werden.

Hellabrunn freute sich diesen Sommer ~~neben den~~ Elefanten noch über weiteren Zuwachs: Wir begrüßten einen neuen Zuchthengst für unsere Przewalski-Urwildpferde, ebenso wie sechs kleine Kunekune-Ferkel. Seit September bereichert außerdem eine neue Tierart den Tierpark: Zwischen der Takin- und der Nilgau-Anlage können nun Schweinshirsche bestaunt werden. Die asiatischen Hirsche sind in zoologischen Gärten nur selten vertreten und gelten als sensible, hochbedrohte Art.

Nach diesen aufregenden Sommermonaten blicken wir gespannt auf die kommende Herbst- und Winterzeit.

Ihr Dr. h.c. Rasem Baban



Hinweis: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird zumeist nur die männliche Form gewählt, die dann als geschlechtsneutral zu interpretieren ist. Dies gilt für die gesamten Aktionärsnachrichten.

Neue Botschafter für Seegraswiesen: Zebraschnauzen-Seepferdchen im Hellabrunner Aquarium

Seit kurzem unterstützt der Tierpark ein neues, internationales Artenschutzprojekt. Im Fokus steht die Wiederaufforstung wertvoller Seegraswiesen in den Gewässern um die philippinische Insel Palawan. Die dort heimischen Zebraschnauzen-Seepferdchen sind im Aquarium zu sehen. Zudem gibt es Zuchtinitiativen für diese gefährdete Art.

Seegraswiesen zählen zu den wichtigsten, aber am stärksten bedrohten Lebensräumen der Ozeane. Sie tragen zur Stabilisierung des Meeresbodens bei und binden große Mengen CO₂, außerdem sind sie Lebensraum für eine Vielzahl mariner Arten. Im Meeresschutzgebiet rund um Rasa Island, einer kleinen philippinischen Insel vor Palawan, wurden in den letzten Jahren massive Seegrasverluste festgestellt. Seegraswiesen sind nicht nur Lebensraum vieler bedrohter Tierarten, sondern auch Laichort für zahlreiche Fischarten. Deshalb sind sie wichtige Fanggründe für Speisefische – und damit die Lebensgrundlage für große Teile der lokalen Bevölkerung.

Kurator Dr. Eric Diener, in Hellabrunn für das Thema Artenschutz und den Bereich Aquarium zuständig, erklärt: „Traditionell werden Seegraswiesen sehr nachhaltig befischt, es werden jedoch auch zerstörerische Fischereimethoden angewendet, insbesondere wenn große Fangboote dort fischen. Die Aufforstung ist wichtig, aber man muss testen, welche Methoden funktionieren und was gut klappt.“

In Kooperation mit der Western Philippines University haben wir auf Flächen, auf denen Seegraswiesen verschwunden sind, Probeaufforstungen durchgeführt und getestet, welche Methode am sinnvollsten ist. Im April wurde die erste Überlebensrate erfasst: Auf einer der Flächen sind fast 100 Prozent der Pflanzen angewachsen – ein großer Schritt!“



Das Projekt auf den Philippinen, das in Zusammenarbeit mit der Katala Foundation lokal umgesetzt wird und seitens des Tierparks vollständig finanziert wurde, umfasst mehrere zentrale Maßnahmen zum Schutz und zur Wiederherstellung der Seegraswiesen rund um das Rasa Island Wildlife Sanctuary. Ein kontinuierliches Monitoring begleitet das Projekt, bei dem sowohl das Pflanzenwachstum als auch die Entwicklung der Artenvielfalt wissenschaftlich erfasst und ausgewertet werden.





Die Wiederherstellung der Seegraswiesen erfolgt durch händisches Einpflanzen der neuen Seegrassetzlinge unter Wasser. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf dem Schutz bedrohter Arten wie der Seekuh, der Grünen Meeresschildkröte und dem Zebraschnauzen-Seepferdchen, die in den Seegraswiesen ihren Lebensraum finden.

Passend zu diesem In-situ-Artenschutzprojekt sind Zebraschnauzen-Seepferdchen seit kurzem in einem neu gestalteten Seegraswiesen-Becken im Hellabrunner Aquarium zu sehen. Die gefährdete Art ist auch im Projektgebiet heimisch. Besucher können so nicht nur diese faszinierende Tierart aus nächster Nähe erleben, sondern gleichzeitig mehr über ihre bedrohte Lebenswelt erfahren.



Die Haltung von Seepferdchen erfordert besondere Sorgfalt – insbesondere bei der Fütterung. Die Tiere reagieren ausschließlich auf bewegte Beute und fressen am liebsten lebendige Nahrung. „Da Seepferdchen keinen Magen besitzen, müssen sie fast kontinuierlich fressen“, erklärt Diener. Das stellt hohe Anforderungen an die Versorgung im Aquarium, denn das Filtersystem erschwert eine herkömmliche Fütterung mit lebenden Garnelen.

Um diesem Problem zu begegnen, entwickelte das Tierpflege-Team in Eigenregie einen speziellen Futterautomaten aus dem 3D-Drucker. Das System wird von oben mit gefrorenen Schwebegarnelen befüllt, die dann langsam durch ein Röhrchen nach unten in eine Futterwanne fließen. „Dort können die Seepferdchen die Garnelen einsaugen – ganz ohne Beeinträchtigung durch die Technik“, so Diener weiter.

Auch in Sachen Nachzucht gibt es Erfolge: In Hellabrunn kamen bereits erste Jungtiere zur Welt. Eine Besonderheit bei Seepferdchen ist, dass die Männchen den Nachwuchs austragen. Das Weibchen übergibt die befruchteten Eier in eine Bauchtasche des Männchens, wo die Embryonen heranreifen und schließlich in einer wehenartigen Bewegung geboren werden. Die empfindlichen Jungtiere werden derzeit hinter den Kulissen sorgfältig aufgezogen.



Aktionstag „KLIMA, TIER UND WIR“ im Tierpark Hellabrunn

Am Freitag, den 18. Juli, fand im Tierpark Hellabrunn wieder der große Aktionstag „KLIMA, TIER & WIR“ statt. Ziel war es, Besucher im direkten Austausch für den Klima-, Umwelt- und Naturschutz zu begeistern und spannende Projekte sowie engagierte Organisationen vorzustellen.

Eine der zentralen Herausforderungen für den Menschen sowie die Tier- und Pflanzenwelt sind die sich verändernden klimatischen Bedingungen. Schwankende Temperaturverläufe und Verschiebungen der Jahreszeiten gehören zu den größten existenziellen Bedrohungen unserer Zeit. Hellabrunn lud Groß und Klein dazu ein, Verantwortung für Umwelt und Tierwelt zu übernehmen und mit Experten in den Dialog zu treten, um zu erfahren, wie das eigene Verhalten und individuelle Entscheidungen zum Erhalt der Artenvielfalt und des Klimas beitragen können.

Im ganzen Tierpark stellten verschiedene Organisationen ihre Projekte rund um Natur-, Umwelt- und Artenschutz vor. Die Stadtwerke München (SWM) zeigten ihre Nachhaltigkeitsstrategie mit Fokus auf Wasser, der BUND Naturschutz informierte über Biodiversitätsflächen, Streuobstwiesen und Wespenberatung. Der LBV widmete sich Pflegebiotopen, Insektenschutz und Biodiversität, der Landschaftspflegeverband (LPV) berichtete über ein Beweidungsprojekt mit Przewalski-Pferden. Die Isarfischer thematisierten den Klimawandel in heimischen Gewässern, die Reptilienauffangstation stellten einheimische Reptilien vor, und das Waldrappteam informierte über die Wiederansiedlung des Waldrapps. Eine Quizrallye mit Preisen lud zum Mitmachen ein – die Antworten gab es an den Ständen.



Ein weiteres Highlight war die kostenlose Führung mit Tierpfleger Michael Zametzer. Unter dem Motto „Naturschutz im Zoo“ führte er durch den Tierpark und stellte lokale Projekte sowie schutzbedürftige Arten vor – darunter die brummenden Bestäuber in den Insektenhotels. Die Tour dauerte rund 60 bis 90 Minuten.

Darüber hinaus erwarteten die Besucher viele weitere Angebote: ein Bastelstand und Info-Mobile mit dem Hellabrunner Artenschutzbotschafter-Team, der Förderkreis-Stand mit Glücksrad und der Chance auf ein leckeres Eis sowie spannende Aktionen in der Tierparkschule.

Tierparkdirektor Rasem Baban freute sich über den Aktionstag: „Wir möchten zeigen, wie wichtig gemeinsames Engagement und individuelle Beiträge für den Arten- und Klimaschutz sind. Auch kleine Initiativen können viel bewirken.“

Hellabrunner Geschäftsbericht 2024 zur Hauptversammlung vorgestellt

Der Tierpark Hellabrunn hat im Geschäftsjahr 2024 seine Rolle im weltweiten Arten- und Naturschutz weiter gestärkt. Im Fokus standen neben zahlreichen Ex-situ-Maßnahmen insbesondere 17 geförderte In-situ-Projekte weltweit, mit denen der Münchner Geozoo aktiv zum Schutz bedrohter Tierarten in ihren natürlichen Lebensräumen beiträgt. Gleichzeitig entwickelte sich der Tierbestand dank professioneller tiergerechter Haltung sowie kontinuierlicher Sanierung und Optimierung der Tieranlagen weiterhin positiv.

2024 konnte Hellabrunn zahlreiche Erfolge verzeichnen: Die modernisierte Pinguinanlage wurde fertiggestellt, sodass acht Königspinguine und 14 Nördliche Felsenpinguine in die Polarwelt zurückkehren konnten. Auch die Außenbereiche für Nilgauantilopen, Takine, Muntjaks und Zebras wurden durch neue Bodenbeläge, Bachläufe, Klettermöglichkeiten und Futterplattformen deutlich aufgewertet. Die Lisztäffchen-Anlage im Haus der kleinen Affen wurde erweitert und ermöglicht nun auch die Beobachtung von Kugelgürteltieren. Ein bedeutender Neuzugang war der Zentralafrikanische Schimpanse Jambo, der künftig zur Nachzucht beitragen soll. Insgesamt umfasste der Tierbestand rund 499 Arten.

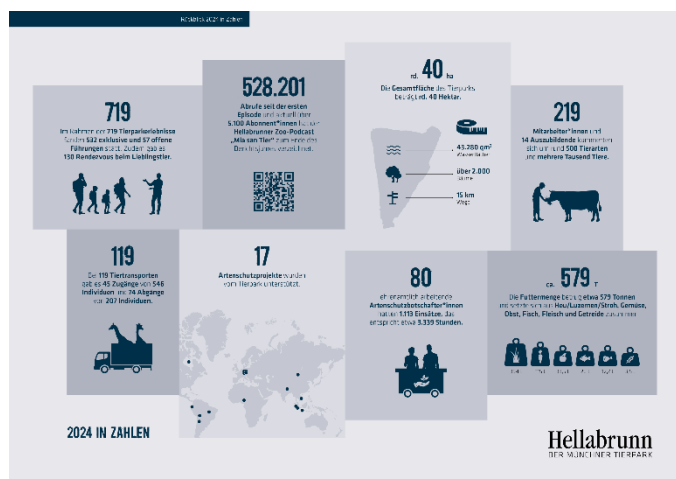
Die Besucherzahl lag im Jahr 2024 bei knapp 1,9 Millionen Besuchern. Zwar bedeutet dies auf den ersten Blick einen Rückgang im Vergleich zum Vorjahr, dieser ist jedoch im Wesentlichen auf statistische Anpassungen zurückzuführen. Konkret wurde der Besucherfaktor für Jahreskarteninhaber angepasst, da durch die Besucherbefragung im Jahr 2023/24 eine geringere durchschnittliche Besuchsfrequenz der Jahreskartenbesitzer festgestellt wurde.

Trotzdem blieben die absoluten Verkaufszahlen von Tages- und Jahreskarten stabil. Im Tageskartensegment konnten sogar leichte Zuwächse verzeichnet werden und auch der Verkauf von Jahreskarten erreichte mit 65.917 nahezu das Vorjahresniveau.

Tierparkdirektor Rasem Baban zeigt sich mit den Ergebnissen des vergangenen Jahres zufrieden: „Hellabrunn entwickelt sich konsequent weiter und bleibt ein zukunftsweisender zoologischer Garten mit Vorbildcharakter. Besonders stolz sind wir auf unsere Beiträge zum Artenschutz – sei es durch Nachzuchten bedrohter Tierarten, wissenschaftliche Arbeit oder gezielte Umweltbildung – sie schaffen Bewusstsein für den Erhalt der Artenvielfalt. Gleichzeitig stehen die bestmögliche Tierhaltung und das Wohl unserer Tiere immer im Zentrum unseres Handelns.“

Auch die Hellabrunner Aufsichtsratsvorsitzende und Münchner Bürgermeisterin Verena Dietl zieht eine positive Bilanz: „Der Tierpark Hellabrunn ist eine feste Größe in München – ein glaubwürdiger Ort für Artenschutz, Umweltbildung und eindrucksvolle Tierbegegnungen. Als eines der beliebtesten Ausflugsziele in München und Bayern begeistert er seit Generationen. Mein Dank gilt allen Unterstützerinnen, Unterstützern und Mitarbeitenden, die diesen Erfolg im vergangenen Jahr möglich gemacht haben.“





Zoologisch gliederte sich der Tierbestand im vergangenen Jahr 2024 in 81 Säugetier-, 62 Vogel-, 27 Reptilien-, 13 Amphibien-, 204 Fisch- und mindestens 112 Wirbellosenarten. Besonders erfreulich waren zahlreiche Züchterfolge, darunter bei Nordluchsen, Mhorr gazellen, Humboldtpinguinen, Marderkaninchen und verschiedenen Ziegen- und Rinderrassen sowie im Aquarium.

Zu den Neuzugängen zählten unter anderem ein Vielfraß, ein Ameisenbär, zwei Braunkopf-Klammeraffen, ein Przewalskipferd, ein Alpensteinbock, vier Markhore sowie verschiedene Schildkröten- und Amphibienarten. Im gleichen Zeitraum verzeichnete der Tierpark auch einige Tierabgänge, darunter Mhorr gazellen, Mähnenwölfe, eine Mähnenrobbe. Es gab auch Todesfälle einzelner prägender Tiere wie das Indische Panzernashorn Rapti und Netzgiraffe Taziyah.

Bauprojekte spielten 2024 eine zentrale Rolle: Die Pinguinanlage wurde abgeschlossen, die Dschungelwelt saniert und Anlagen für Robben, Huftiere und Primaten umfassend modernisiert. Die Lisztäffchen erhielten ein dreifach vergrößertes Außengehege. Neue Bauvorhaben wie ein Quallenbecken, ein Aufenthaltsraum für Auszubildende, umfassende Sanierungen an Brücken und Dächern sowie der geplante Einsatz von Photovoltaik und der Umstieg auf regionale Geothermie-Fernwärme unterstreichen das Engagement für Nachhaltigkeit und Energieeffizienz.

Auch kommunikativ war der Tierpark aktiv: Der Podcast „MiaSanTier“ erzielte über 180.000 Abrufe. Es fanden zahlreiche Sonderveranstaltungen und Artenschutzvorträge statt. Insgesamt wurden 532 exklusive und 57 offene Führungen mit knapp 9.000 Teilnehmenden durchgeführt. In den Medien wurde Hellabrunn 5.561-mal erwähnt, die Social-Media-Kanäle verzeichneten teils zweistellige Wachstumsraten. Projekte wie der Relaunch der Website, neue Imagekampagnen und die Nachhaltigkeitsinitiative „Natürlich Isar!“ rundeten das Jahr ab.





Neuordnung im Hellabrunner Elefantenhaus – der aktuelle Stand

Nachdem Ende Mai die beiden Elefantenkühe Rani und Savani aus dem Zoo Leipzig nach München umgezogen sind und wenige Wochen später Elefantenbulle Otto überraschend am Herpes-Virus verstarb, muss sich die Hellabrunner Elefantengruppe neu ordnen und sortieren.

Als Rani und Savani nach Hellabrunn kamen, verliefen die ersten Wochen der Eingewöhnung überraschend positiv und vorbildlich. Unter anderem, weil Jungbulle Otto ein wichtiges Bindeglied zwischen Rani, Savani, Temi und Mangala wurde. Teamleiter Daniel Materna erklärt: „Otto hat sich mit der Ankunft der beiden neuen Elefanten sehr weiterentwickelt und ist ein Stück weit selbstständiger geworden. Durch seinen Charakter und soziale Kompetenzen hat er die Herde vereint. Gleichzeitig haben die beiden Jüngeren den Kühen Temi und Rani die Aufgabe gegeben, auf den Nachwuchs zu achten – und sie damit auch zueinander gebracht.“

Nach Ottos plötzlichem Tod entstand eine spürbare Lücke in der Hellabrunner Elefantengruppe. „Das führt dazu, dass Temi sich nun ihre Position neu suchen bzw. die freigewordenen Kapazitäten wieder füllen muss. Dadurch entsteht auch eine Art Konkurrenz zu Rani. Das ist auch ganz natürlich – man darf nicht außer Acht lassen, dass sich Temis Hormonhaushalt gerade extrem verändert“, so Materna weiter. Wie in jeder Elefantenherde üblich, gibt es ein festes Gefüge. Momentan wird die Rollenverteilung bei den Hellabrunner Kühen durch die Geschehnisse der letzten Wochen neu ausgelotet. Aufmerksame Besucher konnten beobachten, dass die aktuelle Situation im Elefantenhaus nicht immer harmonisch verläuft.

Gerade bei Elefanten können Auseinandersetzungen untereinander sehr heftig aussehen -

was aber zu einem natürlichen Teil der sozialen Dynamik gehört. „Rani ist eine herausfordernde Elefantenkuh mit einer nicht ganz einfachen Vorgeschichte. In Leipzig war sie nicht in eine Herde integriert – und auch bei uns zeigt sie, dass sie manchmal nicht genau weiß, wie sie sich gegenüber anderen Elefanten verhalten soll“, so Materna. Im Gegensatz dazu ist der Umgang mit den Pflegern unkomplizierter. Auch die Münchner Elefanten müssen sich nach den ereignisreichen Wochen erst wieder finden. Elefanten sind sehr sensible Tiere – besonders bei Veränderungen merkt man das deutlich und jedes Tier reagiert anders. Die Eingewöhnung von Elefanten kann sich über Wochen, Monate oder sogar Jahre erstrecken – sie erfordert viel Arbeit, Geduld und Fingerspitzengefühl.

In enger Abstimmung mit dem Kuratorenteam und den Tierärzten wird darauf geachtet, dass Rani Rückzugsmöglichkeiten und ausreichend Futter zur Verfügung hat – gleichzeitig soll sie aber auch den Kontakt zur Herde nicht verlieren. Savani, ihre Tochter, übernimmt in dieser Übergangsphase eine wichtige Rolle – sie wirkt als Brücke zwischen Rani sowie Temi und Mangala und leistet so einen bedeutenden Beitrag zur sozialen Stabilisierung der Gruppe.

Der Tierpark Hellabrunn wird die Tiere in dieser sensiblen Phase mit großer Sorgfalt und fachlicher Expertise unterstützen.

Artenschutz in Aktion: Hellabrunns neuer Zuchthengst für Przewalski-Urwildpferde

Mit dem Ziel, eine genetisch wertvolle Zuchtgruppe im Rahmen des Europäischen Erhaltungszuchtprogramms (EEP) aufzubauen, beherbergt Hellabrunn seit Juli 2025 einen neuen Przewalski-Pferd-Hengst aus dem Zoo Edinburgh. Gemeinsam mit zwei Stuten aus Ungarn und Deutschland soll er künftig einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung dieser stark gefährdeten Wildpferdeart leisten – ein konkretes Beispiel für die bedeutende Rolle moderner Zoos im internationalen Artenschutz.

Das Przewalski-Urwildpferd ist die letzte noch existierende echte Wildpferdeart. In den 1960er-Jahren war sie durch Lebensraumverlust, Einkreuzungen mit Hauspferden und Wilderei beinahe ausgerottet. Nur dank koordinierter Zuchtprogramme in Zoos konnte die Art überleben – und heute sogar wieder in geeignete Lebensräume zurückkehren.

„Mit der Ankunft des neuen Hengstes übernehmen wir in Hellabrunn erneut Verantwortung für den Erhalt einer Tierart, die ohne die Unterstützung zoologischer Einrichtungen längst verschwunden wäre. Artenschutz gelingt nur durch die enge Zusammenarbeit von Zoos weltweit“, erklärt Tierparkdirektor Rasem Baban.

Auch wissenschaftliche Genauigkeit spielt dabei eine entscheidende Rolle: „Die gezielte Auswahl einzelner Individuen ist für den Zuchterfolg unerlässlich. Nur so können wir eine stabile, genetisch vielfältige Population sichern, die langfristig überlebensfähig bleibt“, ergänzt Dr. Christine Gohl, leitende Tierärztin in Hellabrunn. Nach rund zehn Jahren ohne Hengst beherbergt Hellabrunn nun wieder ein männliches Tier – auf Empfehlung des EEPs.



Bereits wenige Tage nach seiner Ankunft zeigten sich schon erste Deckversuche. Ob diese erfolgreich waren, wird sich jedoch erst in rund elf Monaten zeigen – so lange dauert die Tragzeit bei Przewalski-Pferden.

„Unsere Hoffnungen ruhen nun auf Nachwuchs im Frühsommer 2026“, sagt Baban. „Ein Fohlen wäre nicht nur ein Gewinn für Hellabrunn, sondern ein wichtiger Beitrag zum gesamten Erhaltungszuchtprogramm.“

Darüber hinaus unterstützt Hellabrunn seit Anfang 2025 auch die Zoologische Gesellschaft Frankfurt (ZGF), die gemeinsam mit Zoos und Nationalparks die Rückkehr der Przewalski-Pferde in ihre ursprüngliche Heimat in Kasachstan organisiert. Die Wiederansiedelung in der Steppe gilt als ökologischer Meilenstein, weil die Wildpferde das gesamte Ökosystem bereichern und die Grundlage für eine überlebensfähige Population schaffen. „Mit dem neuen Hengst möchten wir einen weiteren Grundstein für die Zukunft des Przewalski-Pferdes legen. Vielleicht können wir in einigen Jahren auch wieder Tiere aus Hellabrunn auswildern“, erklärt Artenschutzkurator Dr. Eric Diener. „Im Mittelpunkt steht jedoch zunächst der weitere Aufbau der Population – unter optimalen Bedingungen und in gut gemanagten Gruppen, wie sie in Zoos oder großen Beweidungsprojekten etwa im Tennenloher Forst, im Hanauer Campo Pond oder im ungarischen Hortobágy-Nationalpark bestehen.“

Przewalski-Pferde sind seit den 1930er-Jahren Teil des Hellabrunner Tierbestands. 2017 konnte mit Stute Naya zuletzt ein Tier aus München über den Zoo Prag in Kooperation mit dem Projekt „Return of the Wild Horses“ in der Mongolei ausgewildert werden.

Mit diesem Engagement unterstreicht der Tierpark Hellabrunn seine Rolle als aktiver Partner im internationalen Netzwerk des Artenschutzes. Moderne Zoos sind weit mehr als Orte der Tierhaltung: Sie sind Kompetenzzentren für Forschung, Erhaltungszucht und Bildungsarbeit – und leisten damit einen unverzichtbaren Beitrag zum Schutz global bedrohter Arten.

Schweinerei im Mühlendorf: Nachwuchs bei den Kunekune

Der Besuch des Kunekune-Ebers im Frühjahr war erfolgreich: Im Hellabrunner Mühlendorf gibt es nach einem Jahr Pause wieder Ferkel! Sau Xippe brachte Ende August sechs Jungtiere zur Welt, die munter Stall und Außenanlage erkundeten.

Kunekune sind eine seltene Schweinerasse, die ursprünglich aus Neuseeland stammt und dort vor allem von den Maori gehalten wurden. In den 1970er-Jahren war der Bestand auf nur noch etwa 18 Tiere geschrumpft. Durch gezielte Erhaltungszucht konnte die Art gerettet werden, an der sich auch der Tierpark Hellabrunn seit 2018 beteiligt. „Kunekune-Schweine sind ruhige und sehr verträgliche Weidetiere, die bei unseren Besucherinnen und Besuchern besonders beliebt sind. Mit dem Wurf freuen wir uns nun schon zum vierten Mal über Nachwuchs bei dieser besonderen Rasse“, erklärt Lena Bockreiß, Biologin und zuständige Kuratorin für das Mühlendorf. Sie ergänzt: „Wenn alte Nutztierassen aussterben, sind ihre Gene für zukünftige Züchtungen verloren. Wir brauchen diesen Genpool aber, um auf besondere Eigenschaften zurückgreifen zu können, denn alte Nutztierassen sind meist robuster und weniger anfällig als moderne Hochleistungsrassen. Dies ist besonders wichtig bei der Vermeidung von Tierseuchenausbrüchen, aber auch für die Anpassung an sich wandelnde Klimabedingungen. Auch in der nachhaltigen Landwirtschaft sind alte Nutztierassen gut einsetzbar. Ein praktisches Beispiel: In den Weinbergen der französischen Champagne werden Kunekune erfolgreich zur natürlichen Unkrautbekämpfung eingesetzt – klein genug, um die Reben nicht zu erreichen, aber fleißig beim Abfressen von Disteln und beim Auflockern des Bodens.“



Auch Bürgermeisterin und Aufsichtsratsvorsitzende des Tierparks, Verena Dietl, zeigt sich erfreut: „Der Zuchterfolg bei den Kunekune-Schweinen unterstreicht die wichtige Rolle Hellabrunns beim Erhalt seltener Haustierrassen. Zugleich bieten die Tiere im Mühlendorf eine wunderbare Möglichkeit, Besucherinnen und Besuchern den Wert von Artenvielfalt und nachhaltiger Nutztierhaltung näherzubringen.“

Das Hellabrunner Mühlendorf ist als „Arche-Park“ Teil des bundesweiten Netzwerks zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen. Hier werden bedrohte Rassen nicht nur gehalten, sondern auch aktiv gezüchtet, um ihren Fortbestand zu sichern. Der Arche-Park Hellabrunn trägt damit dazu bei, die genetische Vielfalt landwirtschaftlich genutzter Tiere für kommende Generationen zu bewahren.

Neue Tierart in Hellabrunn: Schweinshirsche

Der Tierpark freut sich über eine weitere, neue Tierart: Zwischen der Takin- und der Nilgau-Anlage gibt es nun Schweinshirsche (*Axis porcinus*) zu sehen. Die asiatischen Hirsche sind in zoologischen Gärten nur selten vertreten und gelten als sensible, hochbedrohte Art.

Seinen Namen verdankt der Schweinshirsch seiner besonderen Fortbewegungsweise: Während andere Hirsche Hindernisse überspringen und mit erhobenem Haupt laufen, bewegt er sich häufig mit gesenktem Kopf durchs Unterholz – ähnlich wie ein Schwein. Dieses Verhalten hat auch einen Überlebensvorteil: Bei Gefahr duckt er sich und verschwindet fast unsichtbar im dichten Bewuchs. Die asiatische Hirschart, die zwar kleiner als das hier heimische Reh ist, jedoch kräftiger und schwerer, ist ursprünglich in Süd- und Südostasien verbreitet, etwa in Myanmar, Laos, Kambodscha oder Thailand. Dort leben Schweinshirsche bevorzugt in dichten Wäldern, sind jedoch auch auf offenen Grasflächen unterwegs.

Schweinshirsche sind meist Einzelgänger und vor allem in den frühen Morgenstunden sowie am späten Nachmittag aktiv. In Hellabrunn lebt auf der ehemaligen Anlage der Chinesischen Muntjaks nun ein Zuchtpaar, sodass Nachwuchs nicht ausgeschlossen ist. „Damit beteiligt sich Hellabrunn am Europäischen Erhaltungszuchtprogramm (EEP) für Schweinshirsche – als einer von nur fünf Zoos in Deutschland. Diese Tierart ist sehr rar, denn sie ist verhältnismäßig sensibel“, erklärt Lena Bockreiß, Biologin und in Hellabrunn als Kuratorin zuständig für unter anderem Huftiere. „Umso mehr freut uns dieser Neuzugang – denn auch in ihrem ursprünglichen Lebensraum sind Schweinshirsche laut Roter Liste der IUCN gefährdet.“

Aufgrund ihres eher nervösen Wesens wurden die beiden Tiere beim Transport aus dem Tierpark Berlin und dem Zoo Dresden von Lukas Schenk, Tierpfleger und Teamleiter des Teams Nilgau, begleitet.



„Es ist immer ein spannender Moment, wenn neue Tiere ihre Transportbox verlassen und die ersten Stunden in der neuen Anlage oder im Stall verbringen“, erklärt Schenk. Daher haben wir zunächst auch Flatterband an den Anlagengrenzen aufgehängt, damit sie sehen können, wo die Außenanlage endet und der Wassergraben beginnt.“

In den vergangenen Jahrzehnten ist die Population dramatisch zurückgegangen – vor allem durch Bejagung und den Verlust von Lebensräumen. Heute kommen sie meist nur noch in geschützten Gebieten wie Nationalparks vor. Für Besucher bietet sich in Hellabrunn damit eine besonders seltene Gelegenheit, diese kaum bekannten Hirsche einmal aus der Nähe zu beobachten.

